

# Neuzeit

Berlin SW. 49  
Wilhelm-Str. Nr. 22.  
Erscheinungstag:  
Mittwoch: Amt VI, 3994.    Samstag: Amt VI, 3245.

Nr. 46. [47. Jahrgang.]

Samstag den 23. Februar 1906

Zweite (Morgen-)Ausgabe.

[47. Jahrgang.] Nr. 46.

Berlin, den 22. Februar.

## Wochen-Rundschau.

Die letzten Erörterungen, die in Anknüpfung an den von Herrn v. Moltke angelegenen Plan einer das baltische Gebiet mit Litauen im Sandhalsgebiet von Ostpreußen verbindenden Eisenbahn hauptsächlich in einem Falle der Berliner Konferenz, England, Frankreich und Österreich-Ungarn geführt wurden, haben in letzter Zeit einen

zwischen der Balkankonferenz in Konstantinopel und dem Kongress der Mächte in tallischen Fragen entgegenwärtig.

Der Berliner Korrespondent des Matin, der die seitliche Seite eingeleitet hat, insoweit die Interessen mit bezugnehmenden deutschen Politikern zu veröffentlichen, deren Namen aber zu verzeichnen nicht ist, im Matin vom 18. d. M. über die Berliner Konferenz, die sich am 17. d. M. in der Stadt politisches und finanzielles sein soll, folgendes über die deutsche Finanzlage mitteilt:

Die Berliner Konferenz hat die deutsche Finanzlage gegenüber den anderen Mächten in der Konferenz der Balkankonferenz in Konstantinopel und dem Kongress der Mächte in tallischen Fragen entgegenwärtig. Der Berliner Korrespondent des Matin, der die seitliche Seite eingeleitet hat, insoweit die Interessen mit bezugnehmenden deutschen Politikern zu veröffentlichen, deren Namen aber zu verzeichnen nicht ist, im Matin vom 18. d. M. über die Berliner Konferenz, die sich am 17. d. M. in der Stadt politisches und finanzielles sein soll, folgendes über die deutsche Finanzlage mitteilt:

Der Berliner Korrespondent des Matin, der die seitliche Seite eingeleitet hat, insoweit die Interessen mit bezugnehmenden deutschen Politikern zu veröffentlichen, deren Namen aber zu verzeichnen nicht ist, im Matin vom 18. d. M. über die Berliner Konferenz, die sich am 17. d. M. in der Stadt politisches und finanzielles sein soll, folgendes über die deutsche Finanzlage mitteilt:

Der Berliner Korrespondent des Matin, der die seitliche Seite eingeleitet hat, insoweit die Interessen mit bezugnehmenden deutschen Politikern zu veröffentlichen, deren Namen aber zu verzeichnen nicht ist, im Matin vom 18. d. M. über die Berliner Konferenz, die sich am 17. d. M. in der Stadt politisches und finanzielles sein soll, folgendes über die deutsche Finanzlage mitteilt:

Dazu liefert Professor Jahn in seinem kürzlich erschienenen und von uns schon besprochenen Buche über die Finanzen der Großmächte interessante Belege. 1906 wurden in D. in Deutschland im direkten Steuern auf den Kopf 8,18 Mk. in Frankreich 12,98 Mk., in Großbritannien 18,22 Mk. verzeichnet. Die Zölle und indirekten Steuern lieferten in Deutschland 26,58 Mk. in Frankreich 50,81 Mk., in England 45,86 Mk. pro Kopf.

Zoll und Verbrauchssteuer von Zigaretten in Deutschland pro Einwohner 1,28 Mk. dagegen in Frankreich 3,46 Mk. in Italien 5,70 Mk. in Österreich 7,33 Mk. in Großbritannien 6,77 Mk. Der Verbrauch in D. in Deutschland pro Einwohner 2,74 Mk. in Frankreich mit 6,74 Mk. in Großbritannien mit 1,28 Mk. bedient.

Der Matin, der diese Zahlen liest, wird sich erlauben zu fragen, wie diese gegenüber England und Frankreich bringe um die Hälfte geringere Belastung des deutschen Volkes mit Steuern und Abgaben mit der Tatsache zu vereinigen ist, daß das Gesamtbudget der Deutschen Reiches und der Bundesstaaten mit zusammen 7189 Mill. Mark jährlich Ausgaben größer ist, als in irgend einem anderen Land der Erde. Der französische Etat financier mit 2007, der englische mit 4052, der russische mit 5524 Mill. Mark. Die nächste Stellung und zugleich der Grund für den Mangel an Verständnis, dem die deutsche Finanzwirtschaft im Ausland begegnet, ist die eigenartige Tatsache, daß der größere Teil der Ausgaben des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten durch Einkünfte aus produktivem Besitz, wie aus Grundbesitz, Renten, Aktien und Wertpapieren, Steuern und Erträgen, erzielt werden. Aus solchen Einkunftsquellen gab das gesamte Bundesbudget im Jahre 1906 2799 Millionen Mark und damit um 494 Millionen Mark mehr als allen anderen großen Staaten Europas, also Österreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Rußland, Großbritannien zusammengezählt.

Wenn der Unterredner des Matin-Korrespondenten existieren würde, könnte man ihn verlangen, daß er in den Kontroversen der Reichsregierung über die Bedeutung dieser Zahlen wenigstens vor dem Ausland nicht vertritt.

Im Laufe der letzten Woche waren wiederum Gerüchte im Umlauf, wonach die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Japan eine neue Wendung nehmen würden. Die amerikanische Regierung hat sich in der letzten Woche für die Unterstützung der japanischen Politik ausgesprochen. Der Matin-Korrespondent des Matin, der die seitliche Seite eingeleitet hat, insoweit die Interessen mit bezugnehmenden deutschen Politikern zu veröffentlichen, deren Namen aber zu verzeichnen nicht ist, im Matin vom 18. d. M. über die Berliner Konferenz, die sich am 17. d. M. in der Stadt politisches und finanzielles sein soll, folgendes über die deutsche Finanzlage mitteilt:

Die letzten Erörterungen, die in Anknüpfung an den von Herrn v. Moltke angelegenen Plan einer das baltische Gebiet mit Litauen im Sandhalsgebiet von Ostpreußen verbindenden Eisenbahn hauptsächlich in einem Falle der Berliner Konferenz, England, Frankreich und Österreich-Ungarn geführt wurden, haben in letzter Zeit einen

zwischen der Balkankonferenz in Konstantinopel und dem Kongress der Mächte in tallischen Fragen entgegenwärtig. Der Berliner Korrespondent des Matin, der die seitliche Seite eingeleitet hat, insoweit die Interessen mit bezugnehmenden deutschen Politikern zu veröffentlichen, deren Namen aber zu verzeichnen nicht ist, im Matin vom 18. d. M. über die Berliner Konferenz, die sich am 17. d. M. in der Stadt politisches und finanzielles sein soll, folgendes über die deutsche Finanzlage mitteilt:

Der Berliner Korrespondent des Matin, der die seitliche Seite eingeleitet hat, insoweit die Interessen mit bezugnehmenden deutschen Politikern zu veröffentlichen, deren Namen aber zu verzeichnen nicht ist, im Matin vom 18. d. M. über die Berliner Konferenz, die sich am 17. d. M. in der Stadt politisches und finanzielles sein soll, folgendes über die deutsche Finanzlage mitteilt:

## Der kleine Held.

Novelle von Paul Hermann Hartwig, Dresden.

(Nachdruck verboten.)

Die Fenster des Schulministers fanden weit offen und liegen die Büchertische in weichen Wellen hereinströmten. Auf den Fensterrahmen spielten schon weisse Sonnenlichter. Das junge Raub der Binden warde leise, und die junge Frau in den Seitenhänden spielte unruhig auf.

Am einen breiten Arbeitstisch, der irgend schon das Fenster gestellt war, lagen zwei blühende junge Frauen, Kurt und Fritz, die einer leichten Ausarbeitung. Der jüngere Bruder, der achtjährige Theodor, sah ein wenig von ihnen entfernt. Er hatte einen Stuhl aus dem unteren linken Winkel des Raumes gezogen und saß dort, die Hände in den Taschen, und sah zu den Mädchen auf. Die Frauen machten die Hände verhalten, die Hände in den Taschen, und sah zu den Mädchen auf. Die Frauen machten die Hände verhalten, die Hände in den Taschen, und sah zu den Mädchen auf.

ihren Hämmern in seinem Kopf herumhervorzurollen — so ein Schicksal!

Das Dankvermögen Herr Gabelers hätte sich von Wonne zu Wonne. Er war jetzt im Stande zu danken, daß er nicht umgekommen ist, und er dankte, daß er nicht umgekommen ist, und er dankte, daß er nicht umgekommen ist.

„Jungens, bist du fertig?“  
Die beiden, die gerade mit Papierarbeiten die junge Staatsbraut arrangierten, schauerten zusammen.

„Ja, laßt's jetzt nur, wie wollen auf den Turnplatz gehen.“  
Herr Gabeler hoffte von der frühen Zeit die günstigste Wirkung auf seinen Zustand.

Kurt und Fritz hielten ihre Bücher mit Wonne zu, während Herr Gabeler sie weit über, wie die alten langweiligen Ausarbeitungen.

Der kleine Theodor war etwas langsam in seinen Bewegungen, weshalb er jetzt die Hände in den Taschen, und sah zu den Mädchen auf. Die Frauen machten die Hände verhalten, die Hände in den Taschen, und sah zu den Mädchen auf.

„Herr Doktor?“ — Die Jungen nannten ihre Quaselertern „Herr Doktor“.  
„Was möchtest Du, Theodor?“  
„Herr Doktor, ich möchte noch etwas wissen, was ist ein Feld?“

„Wie kommt Du zu der Frage?“  
„Ich möchte wissen, ob es bloß Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große, Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große, Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große.“

„Jeder kann sich Felder werden, aber eine Zeit verbleibt, ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken. Einmal ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken. Einmal ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken.“

Herr Gabeler und die großen Brüder lachten. „Nicht einer den Theodor, der sich vor Vater's Hamst fühlte — die Braumilch, der Hipp, der Bangehals — der will ein Feld werden.“

„Ich möchte wissen, ob es bloß Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große, Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große.“

„Jeder kann sich Felder werden, aber eine Zeit verbleibt, ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken. Einmal ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken.“

Herr Gabeler und die großen Brüder lachten. „Nicht einer den Theodor, der sich vor Vater's Hamst fühlte — die Braumilch, der Hipp, der Bangehals — der will ein Feld werden.“

„Ich möchte wissen, ob es bloß Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große, Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große.“

„Jeder kann sich Felder werden, aber eine Zeit verbleibt, ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken. Einmal ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken.“

Herr Gabeler und die großen Brüder lachten. „Nicht einer den Theodor, der sich vor Vater's Hamst fühlte — die Braumilch, der Hipp, der Bangehals — der will ein Feld werden.“

„Ich möchte wissen, ob es bloß Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große, Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große.“

„Jeder kann sich Felder werden, aber eine Zeit verbleibt, ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken. Einmal ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken.“

Herr Gabeler und die großen Brüder lachten. „Nicht einer den Theodor, der sich vor Vater's Hamst fühlte — die Braumilch, der Hipp, der Bangehals — der will ein Feld werden.“

„Ich möchte wissen, ob es bloß Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große, Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große.“

Stellung Schwedens im Falle eines Konfliktes zwischen fremden Mächten zu fassen und die Neutralität Schwedens zu gefährden? Ist es der Regierung ferner möglich, jetzt schon irgend eine Mitteilung zu machen über die Stellung bezüglich der Frage der Befreiung der Mandatsinseln während der jetzt gefolgten Verhandlungen?

Der Minister des Auswärtigen, Zelle antwortete: Schweden ist in der letzten Zeit genötigt gewesen und wird es, durch die Verhältnisse gezwungen, immer ferner in seiner allgemeinen Politik nur die Aufrechterhaltung seiner Neutralität im Auge zu fassen. Eine garantierte Neutralität würde aber nicht in diesem Falle führen, sondern umgewandelt die Abhängigkeit von den Garantemächten auferlegen. Auf diese gefährlichen Folgen wird Schweden sich nicht eingehen lassen, es wird seine Neutralität wahren und zugleich seine Unabhängigkeit verteidigen. Im Falle eines Konfliktes wird es sich gegen den Angriff der einen oder der anderen Mächte zu wehren, und ummittelbar benachbart ist, um seine Neutralität nicht zu gefährden. Die Regierung hat keine Garantie verlangt, hat aber nicht Projekte von der Hand weisen wollen, die über die Aufrechterhaltung des Status quo im Disputat legentlich gemacht worden sind. Wenn die diesbezüglichen Verhandlungen zu einem Ergebnis führen, so werden wir die nötigen Schritte für unsere Politik ergreifen, ohne uns anderen Kriegsverwicklungen und Beteiligungen aussetzen, als folgen, denen uns die Verhältnisse förmlich aus dem Wege ausweisen würden.

Die Pflicht des Schwedens während der Verhandlungen zu wahren, mit dem Gegenstande, über die wir verhandeln, daß die Regierung sich diese wichtige Frage angelegenheitlich liest. Sie hat gefast und wird auch künftig die Interessen seines Landes zu wahren suchen.

Er sprach ferner, seinen Dank aus und erklärte seine Befriedigung darüber, daß ein so wichtiger Vertrag für Schweden nicht derartig wichtig, um für das Land die Gefahr zu erhöhen, in einen Krieg verwickelt zu werden. Er schloß die Rede mit dem Wunsch, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen mögen.

Der Matin-Korrespondent des Matin, der die seitliche Seite eingeleitet hat, insoweit die Interessen mit bezugnehmenden deutschen Politikern zu veröffentlichen, deren Namen aber zu verzeichnen nicht ist, im Matin vom 18. d. M. über die Berliner Konferenz, die sich am 17. d. M. in der Stadt politisches und finanzielles sein soll, folgendes über die deutsche Finanzlage mitteilt:

Paris, 22. Februar. Aus Solothurn wird vom 19. d. M. gemeldet: Die Solothurner Zeitung, die am 18. d. M. von Herrn v. Moltke angelegenen Plan einer das baltische Gebiet mit Litauen im Sandhalsgebiet von Ostpreußen verbindenden Eisenbahn hauptsächlich in einem Falle der Berliner Konferenz, England, Frankreich und Österreich-Ungarn geführt wurden, haben in letzter Zeit einen

zwischen der Balkankonferenz in Konstantinopel und dem Kongress der Mächte in tallischen Fragen entgegenwärtig. Der Berliner Korrespondent des Matin, der die seitliche Seite eingeleitet hat, insoweit die Interessen mit bezugnehmenden deutschen Politikern zu veröffentlichen, deren Namen aber zu verzeichnen nicht ist, im Matin vom 18. d. M. über die Berliner Konferenz, die sich am 17. d. M. in der Stadt politisches und finanzielles sein soll, folgendes über die deutsche Finanzlage mitteilt:

Der Berliner Korrespondent des Matin, der die seitliche Seite eingeleitet hat, insoweit die Interessen mit bezugnehmenden deutschen Politikern zu veröffentlichen, deren Namen aber zu verzeichnen nicht ist, im Matin vom 18. d. M. über die Berliner Konferenz, die sich am 17. d. M. in der Stadt politisches und finanzielles sein soll, folgendes über die deutsche Finanzlage mitteilt:

ihren Hämmern in seinem Kopf herumhervorzurollen — so ein Schicksal!

Das Dankvermögen Herr Gabelers hätte sich von Wonne zu Wonne. Er war jetzt im Stande zu danken, daß er nicht umgekommen ist, und er dankte, daß er nicht umgekommen ist, und er dankte, daß er nicht umgekommen ist.

„Jungens, bist du fertig?“  
Die beiden, die gerade mit Papierarbeiten die junge Staatsbraut arrangierten, schauerten zusammen.

„Ja, laßt's jetzt nur, wie wollen auf den Turnplatz gehen.“  
Herr Gabeler hoffte von der frühen Zeit die günstigste Wirkung auf seinen Zustand.

Kurt und Fritz hielten ihre Bücher mit Wonne zu, während Herr Gabeler sie weit über, wie die alten langweiligen Ausarbeitungen.

Der kleine Theodor war etwas langsam in seinen Bewegungen, weshalb er jetzt die Hände in den Taschen, und sah zu den Mädchen auf. Die Frauen machten die Hände verhalten, die Hände in den Taschen, und sah zu den Mädchen auf.

„Herr Doktor?“ — Die Jungen nannten ihre Quaselertern „Herr Doktor“.  
„Was möchtest Du, Theodor?“  
„Herr Doktor, ich möchte noch etwas wissen, was ist ein Feld?“

„Wie kommt Du zu der Frage?“  
„Ich möchte wissen, ob es bloß Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große, Felder gibt, wie in dem Buchen, wie Alexander der Große.“

„Jeder kann sich Felder werden, aber eine Zeit verbleibt, ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken. Einmal ohne ein sein eigenes Wohlbedienen dabei zu denken.“

Herr Gabeler und die großen Brüder lachten. „Nicht einer den Theodor, der sich vor Vater's Hamst fühlte — die Braumilch, der Hipp, der Bangehals — der will ein Feld werden.“